

HALBJAHRESBERICHT 2025

REMOVING YOUR SUPPLY CHAIN LIMITS.

Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2025	1. Halbjahr 2024
Ertragslage		
Umsatz, gesamt	154.933	154.684
Inland	103.450	102.811
Ausland	51.483	51.873
Auslandsquote (%)	33,2	33,5
EBITDA	17.738	16.976
EBIT	5.841	6.142
EBT	2.747	3.274
Steueraufwendungen	-1.255	-1.017
Periodenergebnis	1.492	2.257
davon Anteil nicht beherrschender Anteile	146	322
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	1.346	1.935
Ergebnis je Aktie (€)	0,158	0,228 ¹⁾
Vermögensstruktur		
Langfristige Vermögenswerte	196.538	201.031
Kurzfristige Vermögenswerte	75.182	76.062
Bilanzsumme	271.720	277.093
Eigenkapital	126.619	126.700
Fremdkapital	145.100	150.393
Eigenkapitalquote (%)	46,6	45,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten	71.885	73.297
Cashflow / Investitionen		
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	18.085	14.825
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.442	-3.027
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14.399	-11.743
Zahlungswirksame Investitionen in Anlagevermögen	3.904	3.676
Mitarbeiter		
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.367	2.334

1) Anpassung des Vorjahreswertes des Ergebnisses je Aktie infolge des in der zweiten Jahreshälfte 2024 durchgeführten Reverse Split; siehe Erläuterungen im Anhang des Konzern-Zwischenabschlusses zu Textziffer (07) → Seite 019 und (08) → Seite 020

Inhaltsverzeichnis

002 DEUFOL IM 1. HALBJAHR 2025

004 LAGEBERICHT

- 004 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 006 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 010 Ausblick

014 KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

- 014 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 014 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 015 Konzernbilanz
- 016 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 017 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

018 ANHANG DES KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSSES

027 WEITERE INFORMATIONEN

- 027 Finanzkalender
- 027 Impressum

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht genau aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Deufol Gruppe verpflichtet sich zu einer neutralen Berichterstattung und Kommunikation. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Diese verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Deufol im 1. Halbjahr 2025

Solide Grundlagen – Strategische Entwicklung schreitet voran

Die Deufol Gruppe hat auch im ersten Halbjahr 2025 wichtige Fortschritte bei der Umsetzung ihrer strategischen Transformationsagenda erzielt. Im Zentrum stand dabei der konsequente Ausbau der Rolle als globaler End-2-End-Supply-Chain-Dienstleister – mit einem besonderen Fokus auf die weitere Digitalisierung unserer Leistungen, die Skalierbarkeit unseres Geschäftsmodells und den Ausbau zukunftsfähiger internationaler Infrastrukturen.

Trotz eines insgesamt angespannten wirtschaftlichen Umfelds, geprägt durch geopolitische Unsicherheiten, Beschaffungspreise auf konstant hohem Niveau und eine schwächelnde deutsche Wirtschaft, konnte Deufol durch gezielte Initiativen die operative Stabilität sichern und in wichtigen Bereichen neue Impulse setzen. Die internationale Präsenz der Gruppe, insbesondere die laufenden Investitionen in den USA, tragen bereits erste Früchte. Auch die Umsetzung der digitalen Prozessarchitektur (Digital Process Maturity, Zielwert DPM80) zeigt positive Entwicklungen, wenngleich viele Effekte mittelfristig zu erwarten sind.

Makroökonomisches Umfeld belastet – Kompensationsmaßnahmen ergriffen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2025 waren durch deutliche Unsicherheiten gekennzeichnet. Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich in einem spürbaren Abschwung, was sich in Investitionszurückhaltung und rückläufiger Nachfrage in einzelnen Kundensegmenten bemerkbar macht. Auch internationale Entwicklungen, insbesondere die Auswirkungen der US-Politik nach dem Präsidentenwechsel, führen zu veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die das Exportgeschäft belasten.

Diese Faktoren haben dazu geführt, dass das Geschäftsjahr bislang hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückbleibt. Deufol begegnet diesen Herausforderungen mit konsequentem Kostenmanagement, selektiven Investitionen in strategisch relevante Projekte und einer Priorisierung operativer Exzellenzprogramme.

Digitalisierung, Expansion und Nachhaltigkeit als zentrale Hebel

Der weitere Ausbau der digitalen Infrastruktur bleibt ein zentrales Handlungsfeld für die gesamte Gruppe. Die Zielgröße DPM80 – also ein digitaler Reifegrad von 80 % voll digital abgebildeter Prozesse – wird systematisch verfolgt. Im Fokus stehen dabei die gruppenweite Einführung standardisierter Steuerungstools, die Optimierung der internen Wertschöpfungskette sowie die stärkere Datenintegration zur Effizienzsteigerung in Planung und Betrieb. Erste Anwendungsfälle in einzelnen Hubs zeigen, dass hier weiteres Produktivitäts- und Qualitätssteigerungspotenzial liegt.

Auch im Bereich der strategischen Internationalisierung gab es im ersten Halbjahr 2025 substantielle Fortschritte. Insbesondere der Ausbau der Präsenz in Nordamerika wurde weiter vorangetrieben.

Ein weiteres strategisches Wachstumsfeld ist das Thema Nachhaltigkeit. Als Baustein für einen ersten freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht sowie die doppelte Wesentlichkeitsanalyse wurden zentrale Themen wie CO₂-Tracking, ressourcenschonende Verpackungslösungen und ESG-konforme Steuerung in konkrete Maßnahmen überführt. Die Gruppe verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit nicht nur zu dokumentieren, sondern aktiv in die Geschäftsprozesse zu integrieren – sowohl im Interesse der Kunden als auch regulatorischer Anforderungen. Inhaltlich stehen dabei drei Handlungsfelder im Fokus: die Nachverfolgung und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks, die Weiterentwicklung nachhaltiger Verpackungs- und Transportlösungen sowie die stärkere Verankerung von ESG-Kriterien in Entscheidungsprozesse auf allen Ebenen. Parallel dazu werden die Datengrundlagen für die anstehende Ausweitung des EcoVadis-Ratings auf die gesamte Gruppe vorbereitet.

Ergebnisbelastung durch stagnierenden Umsatz bei inflationsgetriebenen Kostensteigerungen

Die beschriebenen Entwicklungen spiegeln sich auch im Umsatz und Ergebnis der Deufol Gruppe wider. Trotz der Hinzugewinnung strategischer Kunden stagnierte der Umsatz nahezu auf Vorjahresniveau aufgrund rückläufiger Geschäftstätigkeit mit Bestandskunden und belief sich im ersten Halbjahr 2025 auf 154,9 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBIT) verminderte sich leicht von 6,1 Mio. € auf 5,8 Mio. €. Die EBIT-Marge belief sich in der ersten Jahreshälfte 2025 auf 3,8 % nach 4,0 % im Vorjahreszeitraum.

Durch Effizienzsteigerungen im Produktionsprozess und erfolgreiche Beschaffungspolitik konnte der Materialaufwand erneut gesenkt und somit eine Steigerung des Rohertrags und der Rohmarge erreicht werden. Insbesondere gestiegene Personalaufwendungen, vor allem bedingt durch inflationsbedingte Lohn- und Gehaltserhöhungen, überlagerten diesen positiven Effekt jedoch und trugen maßgeblich zu dem leichten Ergebnisrückgang bei.

Ausschüttung einer Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der Deufol SE am 26. Juni 2025 stimmte dem vom Verwaltungsrat der Deufol SE unterbreiteten Gewinnverwendungsvorschlag zu, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 der Deufol SE i. H. v. 13,8 Mio. € eine Dividende von 0,30 € je dividendenberechtigter Aktie (in Summe 2,5 Mio. €) auszuschütten.

Ausblick zur Planung

Die Deufol SE bestätigt ihre im Jahresfinanzbericht 2024 veröffentlichte Planung für das Geschäftsjahr 2025, die Umsatzerlöse zwischen 315 Mio. € und 330 Mio. € und ein operatives Ergebnis (EBIT) zwischen 12 Mio. € und 16 Mio. € vorsieht. Wir streben unverändert die Erreichung dieses Korridors an, wengleich sich dies vor dem Hintergrund der anhaltend schwachen konjunkturellen Entwicklung als herausfordernd darstellt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft von Unsicherheit und schwachem Wachstum geprägt

Die Weltwirtschaft war im ersten Halbjahr 2025 von anhaltender Unsicherheit und strukturellem Gegenwind geprägt. So belasteten nach der Amtseinführung von US-Präsident Trump insbesondere handelspolitische Spannungen, etwa durch neue US-Zölle, die globale Nachfrage und führten zu einer temporären Vorverlagerung von Exporten, was die Dynamik im weiteren Verlauf dämpfte.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlief die wirtschaftliche Entwicklung uneinheitlich: Während das BIP in den USA und in Japan zurückging, verzeichnete Europa eine leichte konjunkturelle Belebung. In den Schwellenländern, insbesondere in Indien, zeigte sich die Konjunktur hingegen insgesamt robust, während China und andere asiatische Staaten von Vorzieheffekten im Zusammenhang mit der US-Zollpolitik profitierten. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg um circa 2,3 %. Die Schwellenländer verzeichneten mit einem durchschnittlichen Wachstum von etwa 4,1 % eine deutlich dynamischere Entwicklung. Besonders hervorzuheben ist China, dessen Wirtschaft im selben Zeitraum um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr zulegen. Die Industrieländer, darunter die Eurozone und die USA, wuchsen mit 1,8 % bzw. 2,0 %, wobei die private Konsumnachfrage sowie Investitionen in nachhaltige Technologien stabil blieben. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage im Maschinenbau und bei Investitionsgütern war insgesamt robust, insbesondere in Asien und Nordamerika.

Die Inflation sank in den meisten Industrieländern auf durchschnittlich 2,1 %, was auf die fortgesetzte geldpolitische Straffung zurückzuführen ist. Die geldpolitische Vorgehensweise war uneinheitlich: Während die US-Notenbank den Leitzins bei 4,5 % stabil hielt, senkte die EZB den Leitzins von 3,0 % zum Jahresbeginn auf einen Wert von 2,0 % im Juni 2025. Die Bank von England verfolgte ebenfalls den Kurs einer vorsichtigen Zinssenkung. In den Schwellenländern überwogen Zinssenkungen, während Brasilien die Zinsen erhöhte. Die Exportwirtschaft profitierte von der hohen Nachfrage, insbesondere in der Eurozone, den USA und China, mit einem Exportanstieg von durchschnittlich 3,2 %.

Der globale Arbeitsmarkt zeigte sich angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheiten insgesamt stabil, jedoch mit regionalen und sektoralen Differenzierungen.

Wirtschaftliche Lage im Euroraum weiterhin angespannt

Im ersten Halbjahr 2025 zeigte sich die wirtschaftliche Lage im Euroraum weiterhin angespannt. Das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im Vergleich zum Vorjahr nur moderat um 1,1 %. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage blieb verhalten, insbesondere aufgrund der schwachen Investitionstätigkeit und einer gedämpften Konsumdynamik. Der Maschinenbau litt unter rückläufigen Auftragseingängen und einer schwachen Auslastung, was sich negativ auf die industrielle Wertschöpfung auswirkte.

Die Exportwirtschaft konnte sich trotz globaler Unsicherheiten leicht behaupten. Zwar bremsten handelspolitische Spannungen und eine schwache Nachfrage aus wichtigen Absatzmärkten die Dynamik, dennoch blieb der Leistungsbilanzüberschuss stabil bei rund 3 % des nominalen Bruttoinlandsprodukts.

Am Arbeitsmarkt blieb die Lage im Euroraum weitgehend stabil. Die Arbeitslosenquote bewegte sich zwischen 6,2 % und 6,3 % und damit leicht unter dem Vorjahreswert. Ende Juni lag sie bei 6,3 %, was einen leichten Anstieg gegenüber dem Tiefstand im April dieses Jahres darstellt. Die Beschäftigungssituation blieb insgesamt robust, wobei sich der Fachkräftemangel in technischen Berufen weiterhin als strukturelles Hemmnis erwies.

Die Inflation im Euroraum setzte ihren Rückgang fort und lag im Juni 2025 laut Eurostat bei 2,0 %. Der Rückgang ist vor allem auf sinkende Energiepreise zurückzuführen, während Nahrungsmittel und Dienstleistungen weiter preistreibend wirkten. Die Europäische Zentralbank senkte den Leitzins seit Jahresbeginn schrittweise bis auf 2,0 % im Juni. Die geldpolitischen Maßnahmen zeigten somit Wirkung. Die Weitergabe der Zinssenkung durch die Kreditinstitute erfolgte hingegen bisher nur zögerlich, sodass die langfristige Kreditvergabe stockte und die Investitionsneigung – insbesondere im industriellen Sektor – gedämpft wurde.

Deutsche Wirtschaft mit schwachem Jahresstart und unklarer Entwicklung

Im ersten Halbjahr 2025 blieb die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verhalten, zeigte aber nach Ansicht des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel erste Anzeichen einer Stabilisierung. Vorgezogene Exporte in die USA aufgrund drohender Zollerhöhungen trugen im ersten Quartal zur Stabilisierung bei. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage war weiterhin schwach, insbesondere aufgrund zurückhaltender privater Konsumausgaben und einer geringen Investitionsdynamik. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stagnierte nahezu mit einem leichten Anstieg von 0,3 % gegenüber dem Vorjahr.

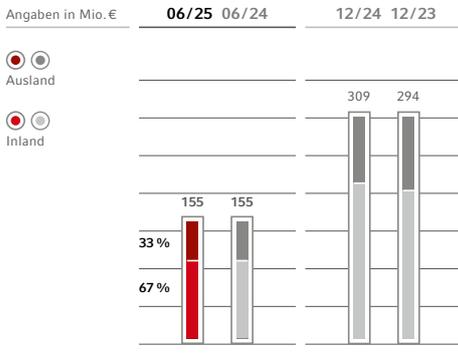
Der Maschinenbau verzeichnete rückläufige Auftragseingänge, insbesondere aus dem Ausland, was sich negativ auf Produktion und Beschäftigung in der Branche auswirkte. Die Exportwirtschaft insgesamt blieb unter Druck, auch wenn sich die Handelsbilanz nach Angaben des Statistischen Bundesamtes leicht positiv entwickelte.

Die Inflation hat sich im Euroraum bei etwa 2 % stabilisiert, wobei die Kerninflation mit 2,6 % höher blieb. Rückläufige Energiepreise wirkten dabei dämpfend auf die Gesamtinflation. Als Mitglied des Euroraums ist Deutschland in die geld- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen der Europäischen Zentralbank eingebunden, sodass die beschriebenen Entwicklungen hinsichtlich der Zinsen und der Kreditvergabe auch auf die deutsche Volkswirtschaft in wesentlichen Zügen übertragbar sind.

Der Arbeitsmarkt war laut Bundesagentur für Arbeit im ersten Halbjahr weitgehend stabil. Die Arbeitslosenquote lag in Deutschland bei durchschnittlich 6,2 %, was auch dem Wert Ende Juni 2025 entsprach; sie blieb damit auf einem im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Niveau. Der Trend deutet auf eine moderate, aber anhaltende Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hin, bedingt durch die schwache konjunkturelle Entwicklung und eine rückläufige Arbeitskräftenachfrage. Besonders betroffen waren Beschäftigte in exportorientierten Industrien, während der Fachkräftemangel in technischen Berufen weiterhin bestand.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz



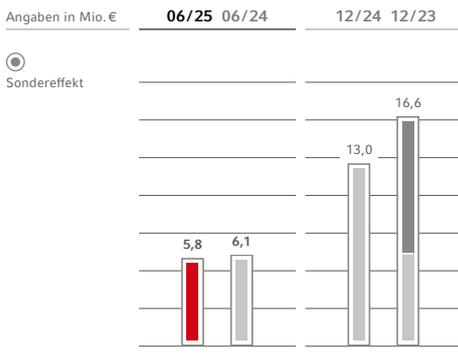
Umsatzentwicklung

Im ersten Halbjahr 2025 lag der Umsatz mit 154,9 Mio. € um 0,2 % oder 0,2 Mio. € über dem der Vorjahresperiode; Zugänge oder Abgänge im Konsolidierungskreis gab es nicht.

Die Abwertung des US-Dollars beeinflusste mit –0,1 Mio. € im laufenden Jahr den Umsatz nur unwesentlich (Vorjahr nahezu ohne Auswirkung auf den Umsatz); die Tschechische Krone blieb im Verhältnis zum Euro annähernd stabil, sodass sich aus der Wechselkursänderung nahezu kein Einfluss auf den Umsatz ergab (Vorjahr Abwertung um 5,7 %, einhergehend mit einer Erlösminderung von rund –0,7 Mio. €). Die Aufwertungen des polnischen Zloty und des Singapur-Dollars hatten ebenfalls keine relevante Auswirkung auf den Konzernumsatz. Der von Kurseffekten bereinigte Konzernumsatz verzeichnete gegenüber der Vorjahresperiode einen Anstieg um 0,2 % (Vorjahr 7,9 %).

In Deutschland (inklusive Holding) erhöhten sich die Erlöse auf 103,4 Mio. € (Vorjahr 102,8 Mio. €). Im übrigen Europa wurden Umsätze von 38,3 Mio. € (Vorjahr 40,2 Mio. €) erzielt. In den USA/Rest der Welt stiegen die Erlöse auf 13,2 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €) an.

EBIT



Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) belief sich im ersten Halbjahr 2025 auf 17,7 Mio. € (Vorjahr 17,0 Mio. €); die auf den Umsatz bezogene EBITDA-Marge betrug 11,5 % (Vorjahr 11,0 %).

Der Materialaufwand konnte mit einer Einsparung von 0,7 Mio. € auf 55,8 Mio. € leicht verbessert werden, so dass sich die Materialaufwandsquote im Vergleich zum Vorjahr auf 36,0 % (Vorjahr 36,6 %) nochmals reduzierte. Dies reflektiert erneut den inzwischen etablierten Prozess der Deufol Gruppe, den Materialeinsatz dauerhaft kosten- und ressourcenschonend auf niedrigem Niveau zu halten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 0,6 Mio. € auf 24,9 Mio. € leicht vermindert werden; dies entspricht einer Quote von 16,1 % (Vorjahr 16,5 %). Belastet wurde die Marge dagegen durch eine Zunahme der Personalkosten um 2,6 Mio. € bzw. 4,5 %, die zu einem Anstieg der Personalaufwandsquote von 37,4 % im Vorjahr auf 39,1 % in der Berichtsperiode führte. Diese Erhöhung spiegelt insbesondere die inflationsgetriebenen und aufgrund der in der Branche angespannten Arbeitsmarktlage erforderlichen Lohn- und Gehaltserhöhungen der operativen Einheiten, aber auch den Anstieg der Mitarbeiterzahlen, wider. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich auf 11,9 Mio. € (Vorjahr 10,8 Mio. €).

Das operative Ergebnis (EBIT) in der Berichtsperiode betrug 5,8 Mio. € und lag somit geringfügig unter dem Vorjahresvergleichswert von 6,1 Mio. €.

Das Finanzergebnis hat sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 gegenüber dem Vorjahr von –2,9 Mio. € um –0,2 Mio. € auf –3,1 Mio. € verändert. Grund hierfür war ein um –0,4 Mio. € rückläufiges Beteiligungsergebnis, in welchem insbesondere die Ergebnisbeiträge der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen enthalten sind. Teilweise kompensiert wurde dies durch die um 0,2 Mio. € niedrigeren Zinsaufwendungen. Die Zinserträge stagnierten demgegenüber auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug somit in der ersten Jahreshälfte 2,7 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €). Nach Steueraufwendungen von –1,3 Mio. € (–1,0 Mio. € im Vorjahreszeitraum) belief sich das Periodenergebnis auf 1,5 Mio. € verglichen mit 2,3 Mio. € im ersten Halbjahr 2024. Nach Abzug der Ergebnisanteile der nicht beherrschenden Anteile (0,1 Mio. € nach 0,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum) ergab sich ein auf die Anteilseigner der Deufol SE entfallender Nettogewinn von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie betrug in den ersten sechs Monaten 0,158 € (angepasster Vorjahreswert 0,228 €; siehe Tz. (07) im Anhang).

Cashflow und Investitionen

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit belief sich in den ersten sechs Monaten auf 18,1 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 14,8 Mio. €.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –3,4 Mio. € (Vorjahr –3,0 Mio. €) und resultiert vorwiegend aus Mittelabflüssen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von –3,9 Mio. € (Vorjahr –3,7 Mio. €). Mittelzuflüsse ergaben sich aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, aus der zahlungswirksamen Veränderung von Finanzforderungen sowie aus erhaltenen Zinsen und Dividenden (0,5 Mio. € gegenüber 0,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf –14,4 Mio. € (Vorjahr –11,7 Mio. €). Die Mittelabflüsse ergaben sich im Wesentlichen aus der Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten (–6,3 Mio. € gegenüber –7,8 Mio. € im Vorjahr) sowie der Tilgung von Bankverbindlichkeiten (–5,1 Mio. € gegenüber –0,7 Mio. € im Vorjahr); die Zahlungsmittelabflüsse aus gezahlten Zinsen betrugen –2,8 Mio. € gegenüber –3,0 Mio. € im Vorjahresvergleichszeitraum.

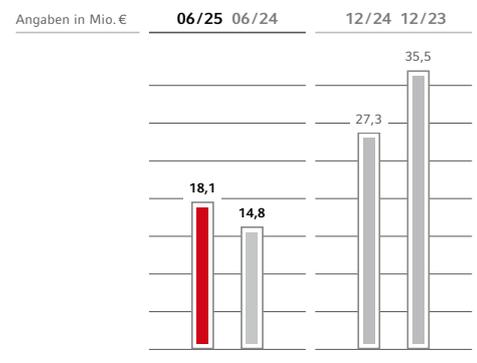
Der Zahlungsmittelbestand (12,7 Mio. €) blieb im Vergleich zum Jahresende (12,6 Mio. €) nahezu unverändert.

Finanzierung

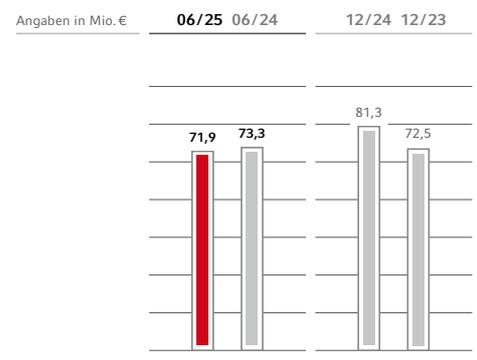
Innerhalb der Deufol-Gruppe existieren mehrere Finanzierungskreise, die weitestgehend unabhängig voneinander agieren. In Europa existiert eine umfassende Konsortialfinanzierung über 55 Mio. €, die in ihrer Ausgestaltung bis in das Jahr 2028 hinein ausreichende finanzielle Freiräume bietet, um neben dem operationellen Tagesgeschäft auch anfallende strategische Chancen umsetzen zu können. Im Rahmen der Finanzierung sind im Kreditvertrag bestimmte Finanzkennzahlen (sogenannte Financial Covenants) festgelegt, welche die Deufol-Gruppe während der Laufzeit einhalten muss. Daneben bestehen andere Finanzierungskreise in den USA, in Tschechien, in Belgien, in Ungarn und in Österreich, die teils unabhängig sind und teils direkt oder indirekt mit der zentralen Konsortialfinanzierung verzahnt sind.

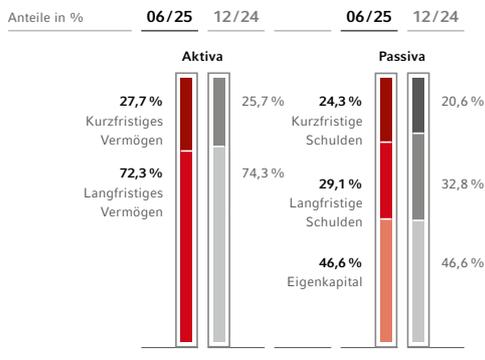
Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol-Gruppe, einschließlich bilanzierter Miet- und Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16, haben sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres vermindert und betrugen 85,9 Mio. € gegenüber 95,3 Mio. € zum Jahresende. Zusammen mit dem nahezu unveränderten Bestand an Zahlungsmitteln und Finanzforderungen verminderten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten von 81,3 Mio. € am Jahresende auf 71,9 Mio. €. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten betrug –30,0 Mio. € nach –35,1 Mio. € zum Jahresende 2024.

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit



Netto-Finanzverbindlichkeiten



Bilanzstruktur**Bilanzsumme**

Zum 30. Juni 2025 betrug die Bilanzsumme 271,7 Mio. €, was einer Abnahme gegenüber dem Jahresende 2024 um –5,0 Mio. € oder 1,8 % entspricht.

Die langfristigen Vermögenswerte zeigten mit 196,5 Mio. € einen gegenüber dem Vorjahresende (205,7 Mio. €) leicht rückläufigen Wert. Die größte Veränderung mit einer Abnahme von –6,7 Mio. € stammte aus der Reduktion von Leasingvermögen nach IFRS 16 (Grundstücke und Gebäude). Die planmäßige ratierliche Rückführung der aus 2023 stammenden Vergleichsforderung führte bei den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten zu einer deutlichen Abnahme in Höhe von –2,1 Mio. €. Die übrigen langfristigen Vermögenswerte haben sich im Vergleich dazu nur geringfügig verändert.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten, die von 71,0 Mio. € auf 75,2 Mio. € anstiegen, erhöhten sich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2,9 Mio. € und die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 1,0 Mio. €. Die Vorräte und die sonstigen kurzfristigen Forderungen wiesen demgegenüber nur vergleichsweise geringe Veränderungen auf.

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) in den ersten sechs Monaten 2025 gegenüber dem Vorjahreswert von 129,0 Mio. € um –2,4 Mio. € auf 126,6 Mio. €. Ursächlich für diesen Rückgang waren neben Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile die beschlossene Dividende in Höhe von –2,5 Mio. € sowie ein insbesondere durch Währungseffekte bedingter Rückgang des sonstigen Ergebnisses um –1,1 Mio. €, denen das Periodenergebnis in Höhe von 1,5 Mio. € gegenüberstand. Bei leicht gesunkener Bilanzsumme entsprach die Eigenkapitalquote mit 46,6 % dem Niveau des vergangenen Jahresendes. Das Fremdkapital verminderte sich in Summe von 147,7 Mio. € um –2,6 Mio. € auf 145,1 Mio. €. Am stärksten verringerten sich die Finanzverbindlichkeiten (–9,4 Mio. €) durch die Rückführung von Bankverbindlichkeiten (–5,0 Mio. €) und durch die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten (–7,1 Mio. €), denen ein Anstieg der übrigen Finanzverbindlichkeiten um 2,7 Mio. € gegenüberstand. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 5,2 Mio. €, was vornehmlich aus der zum Stichtag bereits beschlossenen, jedoch noch nicht gezahlten Dividende von 2,5 Mio. € resultierte. Darüber hinaus stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Wert zum Jahresende um 2,4 Mio. € an. Sämtliche übrigen Fremdkapitalposten verminderten sich in Summe um –0,9 Mio. €.

Mitarbeiter (Durchschnitt)

Deufol-Gruppe	06/2025	06/2024
Deutschland	1.371	1.319
Anteil (%)	57,9	56,5
Übriges Europa	802	807
Anteil (%)	33,9	34,6
USA/Rest der Welt	88	106
Anteil (%)	3,7	4,5
Holding	106	102
Anteil (%)	4,5	4,4
Gesamt	2.367	2.334

Anzahl der Beschäftigten

Die Deufol-Gruppe hatte zum Stichtag 30. Juni 2025 weltweit 2.370 Beschäftigte gegenüber 2.322 Beschäftigten zum 31. Dezember 2024. Im Durchschnitt der Berichtsperiode waren weltweit 2.367 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Dies sind 33 Beschäftigte oder 1,4 % mehr als in der Vergleichsperiode des Jahres 2024. Im Inland (Deutschland und Holding) belief sich die Zahl der Beschäftigten im Halbjahresdurchschnitt auf 1.477 (Anteil 62,4 %) und verzeichnete somit einen Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert (durchschnittlich 1.421 Beschäftigte). Die Anzahl der im Ausland durchschnittlich angestellten Personen entwickelte sich dagegen von 913 Beschäftigten im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 890 Personen (Anteil 37,6 %) leicht rückläufig.

Entwicklung in den Segmenten

Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen und ist unterteilt in die Segmente „Deutschland“, „Übriges Europa“, „USA/Rest der Welt“ und „Holding“.

Im Berichtszeitraum stiegen die Außenumsätze in Deutschland auf 103,3 Mio. € (Vorjahr 102,8 Mio. €). Damit trägt dieses Segment 66,7 % zu den Konzern Erlösen bei (Vorjahr 66,5 %).

Das operative Ergebnis (EBIT) in Deutschland blieb mit 3,3 Mio. € in den ersten sechs Monaten um –1,5 Mio. € unter dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode (4,9 Mio. €). Die EBIT-Marge reduzierte sich von 4,1 % auf 2,9 %; dieser Effekt resultiert vorrangig aus dem Anstieg der Personalaufwandsquote infolge der Erhöhung der Mitarbeiterzahlen und höherer Löhne und Gehälter sowie höherer IT- und Kommunikationsaufwendungen.

Im übrigen Europa betrug der konsolidierte Umsatz in den ersten sechs Monaten 38,2 Mio. € (Vorjahr 40,2 Mio. €), wobei insbesondere in Österreich ein Umsatzrückgang zu verzeichnen war. In Relation trägt dieses Segment nahezu unverändert 25,0 % (Vorjahr 26,0 %) zu den Konzern Erlösen bei.

Das operative Ergebnis (EBIT) im übrigen Europa verminderte sich in den ersten sechs Monaten auf 4,3 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) bei zugleich sinkender EBIT-Marge von 8,6 % in der Vorjahresvergleichsperiode auf 7,4 %.

In dem Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze in den ersten sechs Monaten mit 13,2 Mio. € um 1,5 Mio. € über denen des Vorjahreszeitraums von 11,7 Mio. €. Ursächlich dafür waren insbesondere ein großes Einmalprojekt sowie Wachstum im Bestandskundengeschäft. Das Segment erzielt nunmehr 8,5 % der Konzern Erlöse (Vorjahr 7,5 %). Dies spiegelt sich auch im operativen Ergebnis (EBIT) wider, das in den ersten sechs Monaten 0,6 Mio. € (Vorjahr –0,4 Mio. €) betrug.

Die Holding hat aufgrund ihrer Struktur und ihres Aufgabenbereichs nur geringe Außenumsätze, die in den ersten sechs Monaten 2025 0,1 Mio. € betragen. Das EBIT einschließlich der Konsolidierungseffekte auf Gruppenebene lag im ersten Halbjahr 2025 bei –2,4 Mio. € und damit über dem Vorjahresniveau (–3,5 Mio. €) und war im Wesentlichen auf die leicht gestiegenen Umsätze zurückzuführen.

Deutschland

Angaben in Tsd. €	06/2025	06/2024
Umsatz	114.074	119.157
Konsolidierter Umsatz	103.314	102.843
EBIT	3.322	4.861
EBIT-Marge (%)	2,9	4,1
EBT	1.160	97

Übriges Europa

Angaben in Tsd. €	06/2025	06/2024
Umsatz	57.473	59.624
Konsolidierter Umsatz	38.288	40.211
EBIT	4.268	5.153
EBIT-Marge (%)	7,4	8,6
EBT	4.013	4.825

USA/Rest der Welt

Angaben in Tsd. €	06/2025	06/2024
Umsatz	13.227	11.808
Konsolidierter Umsatz	13.195	11.662
EBIT	599	–376
EBIT-Marge (%)	4,5	–3,2
EBT	324	–558

Ausblick

Weltwirtschaft verliert an Schwung

Die wirtschaftspolitische Unsicherheit bleibt nach Ansicht des IfW in Kiel hoch, während sich die negativen Wirkungen der Zollpolitik zukünftig entfalten werden. Hatte die Androhung von Zöllen zu Jahresbeginn die wirtschaftliche Aktivität offenbar sogar angeregt, weil Lieferungen in die Vereinigten Staaten vorgezogen wurden, um höheren Handelskosten zuvorzukommen, so wird diese Nachfrage nach Ansicht der Experten in den kommenden Monaten fehlen. Die Weltwirtschaft wird sich daher nach Ansicht der Gutachter im weiteren Jahresverlauf nur moderat entwickeln. Für das laufende Jahr prognostizieren die Gutachter eine Abschwächung des Anstiegs der Weltproduktion von 3,3 % auf 2,9 %. Für 2026 wird ein Zuwachs in gleicher Höhe erwartet. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage bleibt insbesondere in den Industrie- und Schwellenländern gedämpft.

Die Exportmärkte sind durch protektionistische Maßnahmen und geopolitische Spannungen beeinträchtigt, was die Investitionsbereitschaft hemmt. In ihrer Gesamtheit wird die Exportwirtschaft durch eine schwache Dynamik in den USA und China gebremst, während sich die Konjunktur in Europa voraussichtlich leicht belebt.

Die Inflation geht weltweit zurück, bleibt aber in vielen Ländern über dem Zielwert der Zentralbanken. Die selektiven geldpolitischen Lockerungen u. a. in Europa entfalten an den Kreditmärkten noch nicht ausreichend Wirkung, so dass Investitionen zurückhaltend getätigt werden.

Am Arbeitsmarkt wird mit einer stabilen Entwicklung gerechnet, wobei strukturelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel und sektorale Verschiebungen bestehen bleiben.

Leichte Konjunkturbelebung im Euroraum trotz Handelshemmnissen

Die Konjunktur im Euroraum wird nach Expertenmeinung im Gesamtjahr leicht wachsen. So erwartet das IfW Kiel, dass das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum in diesem Jahr um 1,1 % und im kommenden Jahr um 1,2 % zunimmt. Für den Euroraum ohne Deutschland zeigt sich in diesem Jahr ein geringfügig dynamischeres Bild. Im kommenden Jahr wird erwartet, dass die Expansion der deutschen Wirtschaft, gestützt durch hier besonders große fiskalische Impulse, ähnlich hoch sein wird wie jene der übrigen Mitgliedsländer. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage bleibt jedoch durch die geopolitischen Unsicherheiten sowie eine niedrige Investitionstätigkeit der privaten Wirtschaft gebremst.

Die Inflation liegt aktuell im Zielbereich von 2 %, während der binnenwirtschaftliche Preisdruck weiter nachlässt. Angesichts eines weiterhin unsicheren globalen Umfelds – insbesondere durch geopolitische Spannungen und Handelskonflikte – betont die EZB ihre datenabhängige Vorgehensweise und legt sich nicht auf einen festen Zinspfad fest. Somit bleibt die künftige Entwicklung des Leitzinses ebenso offen wie das Ausmaß, in dem die bisherigen Zinssenkungen von den Kreditinstituten an die Wirtschaft weitergegeben werden.

Am Arbeitsmarkt wird mit einer leichten Verbesserung gerechnet; gleichzeitig geht das IfW angesichts der bereits im Juni erreichten Arbeitslosenquote von 6,3 % davon aus, dass sich die Quote bis zum Jahresende auf diesem Niveau stabilisieren wird. Beschäftigungszuwächse bleiben jedoch begrenzt, da sich die konjunkturelle Schwäche weiterhin dämpfend auf die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen auswirkt.

Export- und Konjunkturerwartungen im deutschen Wirtschaftsraum getrübt

Das IfW Kiel erwartet bisher eine leichte konjunkturelle Erholung für die deutsche Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2025. Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung rechnet das Institut mit einem leichten Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage bleibt jedoch verhalten, insbesondere aufgrund der unklaren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der geopolitischen Krisen und der sich daraus ergebenden mangelnden Investitionen der privaten Wirtschaft. Aktuelle Zahlen weisen daher eher auf eine Verschlechterung der Entwicklung gegenüber der Prognose des IfW Kiel hin.

Die Exportwirtschaft leidet unter den volatilen und sich verschlechternden Zollregelungen, und der begonnene Aufwärtstrend hält nicht an. Der Maschinenbau bleibt unter Druck: Die Auftragslage ist angespannt, insbesondere im Auslandsgeschäft, und die Kapazitätsauslastung liegt unter dem Vorkrisenniveau.

Die Inflationsrate wird nach Einschätzung der Wirtschaftsexperten im Jahresverlauf voraussichtlich bei 2,2 % liegen. Für das kommende Jahr wird ein weiterer Rückgang auf 1,6 % prognostiziert, was vor allem auf niedrigere Energiepreise zurückgeführt wird.

Eine weitere Verbesserung des Finanzierungsumfelds wird hingegen nicht erwartet. Selbst im Falle weiterer Zinssenkungen durch die Europäische Zentralbank wird nicht davon ausgegangen, dass die langfristigen Zinsen sinken. Grund dafür ist die Erwartung der Finanzmärkte, dass künftig ein höherer Kapitalbedarf besteht. Die Gutachter des IfW in Kiel führen dies insbesondere auf die Ankündigung der Europäischen Union zurück, zusätzliche Defizite für Verteidigungsausgaben zuzulassen, sowie auf die geplante Reform der Finanzverfassung in Deutschland.

Für den Arbeitsmarkt wird zum Jahresende mit einer Arbeitslosenquote auf etwa dem aktuellen Niveau von 6,3 % gerechnet. Die Beschäftigung stagniert, wobei insbesondere exportorientierte Industrien wie der Maschinenbau von strukturellen Anpassungen betroffen sind.

Unternehmensspezifische Aussichten

Chancen und Risiken

Die im Konzernlagebericht des Jahresabschlusses 2024 innerhalb des Prognoseberichts und des Risikoberichts beschriebenen Chancen und Risiken sind nach wie vor gültig. Allerdings haben sich infolge der volatilen US-amerikanischen Wirtschafts- und vor allem Zollpolitik hier die Unsicherheiten im Verlauf des Jahres vergrößert.

Eines der für die Deufol Gruppe bedeutsamsten Themen ist die Sicherung einer durchgängig stabilen und wachsenden Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen, um Situationen der Unterauslastung zu vermeiden und nachhaltiges Unternehmenswachstum zu generieren. Dem Risiko ausbleibender Nachfrage begegnen wir mit einer breit aufgestellten Kundenbasis und engen Kundenbindung, mit einer umfangreichen Produkt- und Dienstleistungspalette mit entsprechender Leistungstiefe und mit einem konstant hohen Qualitätsanspruch unserer Leistungen. Unsere Go-to-Market-Strategie, mit der wir stetig die Bedürfnisse unserer Kunden eruieren, ermöglicht es uns zudem, schnell und zielgerichtet Nachfragetrends aufzugreifen und daraus die Entwicklung neuer bzw. die Weiterentwicklung bestehender Lösungen abzuleiten, die insbesondere die Fokusthemen Digitalisierung und Nachhaltigkeit umsetzen.

Darüber hinaus besteht umsatzseitig das Risiko einer nicht auskömmlichen Preisgestaltung, vor allem vor dem Hintergrund eines anhaltenden, wenngleich auch abflachenden Anstiegs der Kosten. Insbesondere sind in diesem Kontext der Anstieg des Lohnniveaus in Europa und der damit einhergehende höhere Personalaufwand sowie die Teuerungen im Dienstleistungsbereich durch höhere Entgelte für Leiharbeitnehmer, Subunternehmen und Dienstleister sowie für Energie zu nennen. Die in der jüngeren Vergangenheit umgesetzte Dynamisierung der Kundenpreise hilft uns dabei, solche Kostensteigerungen flexibler in die Absatzpreise einfließen zu lassen.

Um darüber hinaus das Risiko steigender Kostenquoten zu reduzieren, unternimmt die Deufol Gruppe auch in Zukunft substanzielle Anstrengungen zur Optimierung der Kosten im Allgemeinen sowie zur Steigerung der Effizienz erbrachter und erworbener Dienstleistungen im Speziellen. Neben zahlreichen weiteren Einzelmaßnahmen sind hier als wesentliche Elemente eine gezielte Steuerung der Personalressourcen und -kosten unter Berücksichtigung von Leiharbeitern und Subunternehmen zur flexiblen Reaktion auf Auslastungsspitzen, die vertragliche Sicherung der Beschaffungspreise wesentlicher Rohstoffe sowie insbesondere die stetige Optimierung des Rohstoffeinsatzes zu nennen. In diesem Kontext belegen unsere nachhaltig rückläufigen Materialaufwandsquoten den Erfolg unserer Anstrengungen.

Das Risiko einer nur begrenzten Verfügbarkeit von Materialien haben wir durch den Aufbau eines Netzwerks strategischer Lieferanten mit rollierenden Preis- und Mengenvereinbarungen in den Lieferantenverträgen begrenzt und so Versorgungssicherheit erreicht. Ein gesteigertes Risiko sehen wir daher in diesem Bereich aktuell weder in Bezug auf die Beschaffungsmengen noch hinsichtlich der Preise.

Die demografisch bedingte Angebotsverknappung auf dem Arbeitsmarkt, die sich insbesondere in Deutschland durch einen generell zu verzeichnenden Fachkräftemangel zeigt, wird zwar für die Deufol Gruppe auch weiterhin herausfordernd bleiben, allerdings nutzen wir neben verschiedenen Wegen zur Erhöhung unserer Attraktivität als Arbeitgeber auch die Chancen der Digitalisierung und der Optimierung interner Prozesse, um vorhandene Ressourcen effizienter einsetzen zu können.

Ausblick

Die Deufol Gruppe sieht sich aufgrund ihres Geschäftsmodells, ihrer starken Kundenbasis und ihres umfangreichen und stetig wachsenden Produkt- und Dienstleistungsangebots am Markt unverändert gut positioniert.

Die in den USA forcierte Wachstumsstrategie eröffnet neue Möglichkeiten im Bestands- ebenso wie im Neukundengeschäft; gleichwohl bleiben die von der US-Regierung ausgesandten wirtschafts- und weltpolitischen Impulse herausfordernd. Dies ist auch in Deutschland ebenso wie in großen Teilen des übrigen Euroraums spürbar, da vor allem Handelskonflikte und die Erhebung signifikanter Einfuhrzölle durch die USA belastend auf die Exporte wirken. Hinzu kommt, dass die Stimmung in der Industrie sowie in Teilen auch durch das Agieren der EU die politische Entwicklung zahlreicher westlicher Wirtschaftsnationen, die die Bildung stabiler Mehrheiten erschwert, sowie in Teilen auch das Agieren der EU gedämpft wird. Insbesondere für die deutsche Wirtschaft, unseren in regionaler Hinsicht bedeutsamsten Markt, bleibt das Umfeld darüber hinaus durch anhaltende politische Spannungen und eine Vielzahl kontrovers diskutierter Themenfelder innerhalb der neuen Regierung herausfordernd.

Umso größer wird der Stellenwert einer stetigen Weiterentwicklung unserer innovativen und digitalen Lösungen, durch die wir nicht nur unsere eigene Effizienz und Nachhaltigkeit steigern und zugleich eine Reduktion des allgemeinen Ressourceneinsatzes erzielen, sondern dies auch in den Wertschöpfungsketten unserer Kunden fördern. Daher bieten die eingeleiteten Initiativen im Bereich Digitalisierung, Prozessoptimierung und Internationalisierung die Möglichkeit, wieder auf den geplanten Wachstumspfad zurückzukehren. Die mittelfristigen Perspektiven bleiben aus Sicht der Geschäftsleitung positiv: Die Nachfrage nach integrierten Supply-Chain-Lösungen steigt, und das Geschäftsmodell der Gruppe ist durch seine Skalierbarkeit und Innovationskraft gut aufgestellt.

Dies gibt uns Zuversicht, trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds unseren Marktanteil ausbauen und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung positiv beeinflussen zu können. Vor diesem Hintergrund sind wir für die zweite Jahreshälfte grundsätzlich optimistisch hinsichtlich unserer Auslastung, sehen jedoch an einzelnen Standorten rückläufige Nachfragen der Kunden. Insbesondere führt die beschriebene Wirtschaftslage zu einer spürbaren Zurückhaltung unserer Kunden, die sich vor allem durch die Verschiebung von Aufträgen bzw. eine zeitliche Streckung der Auftragslage auswirkt. Daher wird für uns entscheidend sein, in der zweiten Jahreshälfte weiterhin flexibel auf Marktveränderungen zu reagieren, Effizienzpotenziale zu heben und gleichzeitig die Transformation zu einem daten- und prozessorientierten Dienstleister weiter voranzutreiben.

Zusammengefasst rechnen wir mit einer weiterhin stabilen Unternehmensentwicklung und streben unverändert die Erreichung des Korridors der im Jahresfinanzbericht 2024 veröffentlichten Planung an, die für das Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse zwischen 315 Mio. € und 330 Mio. € und ein operatives Ergebnis (EBIT) zwischen 12 Mio. € und 16 Mio. € vorsieht. Gleichwohl birgt die zweite Jahreshälfte 2025 vielfältige Risiken insbesondere aufgrund der unverändert komplexen wirtschaftlichen und geopolitischen Situation, die verlässliche Prognosen erschwert und die eine Herausforderung für die Erreichung unserer Ziele darstellt, so dass sich die Zahlen letztlich eher am unteren Rand der genannten Spanne bewegen dürften.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Tsd. €	01.01.2025 –30.06.2025	01.01.2024 –30.06.2024	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	154.933	154.684	06/019
Andere aktivierte Eigenleistungen	684	789	
Bestandsveränderungen	773	28	
Sonstige betriebliche Erträge	2.567	1.406	
Gesamtleistung	158.957	156.906	
Materialaufwand	–55.828	–56.559	
Personalaufwand	–60.510	–57.897	
Abschreibungen	–11.897	–10.834	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–24.882	–25.474	
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	5.841	6.142	
Finanzerträge	200	212	
Finanzaufwendungen	–2.951	–3.162	
Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–342	59	
Sonstiges Finanzergebnis	0	23	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	2.747	3.274	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–1.255	–1.017	
Periodenergebnis	1.492	2.257	
davon Gewinnanteil nicht beherrschender Anteile	146	322	
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	1.346	1.935	

Ergebnis je Aktie¹⁾

in €	01.01.2025 –30.06.2025	01.01.2024 –30.06.2024	Anhang/Seite
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,158	0,228	07/019

1) Anpassung des Vorjahreswertes des Ergebnisses je Aktie; siehe Erläuterungen im Anhang des Konzern-Zwischenabschlusses zu Textziffer (07)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	01.01.2025 –30.06.2025	01.01.2024 –30.06.2024	Anhang/Seite
Periodenergebnis	1.492	2.257	
Sonstiges Ergebnis	–1.106	350	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Gewinne/Verluste (-) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	–1.079	339	
Cashflow-Hedges vor Steuern	–39	16	
Latente Steuern auf Cashflow-Hedges	12	–5	
Cashflow-Hedges nach Steuern	–27	11	
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionen, vor Steuern	0	0	
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen	0	0	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionen, nach Steuern	0	0	
Gesamtergebnis nach Steuern	386	2.607	
davon auf nicht beherrschende Anteile	146	322	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	240	2.285	

Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	01.01.2025 –30.06.2025	01.01.2024 –30.06.2024	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	5.841	6.142	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	11.897	10.834	
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	–32	–41	
Gezahlte Steuern	–1.872	–1.425	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme/(Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–3.511	–2.955	
Abnahme/(Zunahme) von Vorräten	–422	–1.622	
Abnahme/(Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	1.210	1.612	
Zunahme/(Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.548	–308	
Zunahme/(Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	2.736	2.649	
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	–74	–160	
Abnahme/(Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	–235	100	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	18.085	14.825	10/021
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–3.904	–3.676	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	142	158	
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	119	15	
Erhaltene Zinsen und Dividenden	200	475	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–3.442	–3.027	10/021
Aufnahme/(Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	–5.052	–655	
Aufnahme/(Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	–6.319	–7.766	
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen	–1	–1	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	–220	–298	
Gezahlte Zinsen	–2.806	–3.023	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–14.399	–11.743	10/021
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–140	19	
Veränderung des Bestands der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103	73	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	12.599	14.765	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	12.703	14.838	

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Ergebnisvortrag	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
						Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedges und Pensionsrückstellungen			
Stand am 01.01.2024	43.774	107.329	12.181	-37.543	-475	303	512	126.081	2.558	128.639
Periodenergebnis				1.935		0	0	1.935	322	2.257
Sonstiges Ergebnis						339	11	350	0	350
Gesamtergebnis				1.935		339	11	2.285	322	2.607
Ausschüttungen				-4.248				-4.248	-298	-4.546
Kapitaltransaktionen ohne Änderung der Beteiligungsquote								0	-1	-1
Stand am 30.06.2024	43.774	107.329	12.181	-39.856	-475	642	523	124.118	2.581	126.699
Stand am 01.01.2025¹⁾	8.629	142.474	12.181	-37.880	-475	861	456	126.247	2.756	129.003
Periodenergebnis				1.346				1.346	146	1.492
Sonstiges Ergebnis						-1.079	-27	-1.106	0	-1.106
Gesamtergebnis				1.346		-1.079	-27	240	146	386
Ausschüttungen ²⁾				-2.549				-2.549	-220	-2.769
Kapitaltransaktionen ohne Änderung der Beteiligungsquote								0	-1	-1
Stand am 30.06.2025	8.629	142.474	12.181	-39.082	-475	-217	429	123.938	2.681	126.619

1) Änderung des gezeichneten Kapitals sowie der Kapitalrücklage aufgrund des in der 2. Jahreshälfte 2024 durchgeführten Reverse Split; siehe Tz. (07) und (08) im Anhang des Konzern-Zwischenabschlusses.

2) Siehe Tz. (11) im Anhang des Konzern-Zwischenabschlusses.

Anhang des Konzern-Zwischenabschlusses

01 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende ungeprüfte und keiner prüferischen Durchsicht unterzogene Konzernabschluss zum Zwischenbericht bildet die Geschäftstätigkeit der Deufol SE und ihrer Tochtergesellschaften (des „Konzerns“) ab. Die Abschlusserstellung erfolgt nach IFRS („International Financial Reporting Standards“). Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist in unserem Geschäftsbericht für das Jahr 2024 veröffentlicht. Darüber hinaus wurde IAS 34 „Interim Financial Statements“ angewandt. Von der Möglichkeit zur Aufstellung eines gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 verkürzten Berichtsumfangs wurde Gebrauch gemacht.

02 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Durch die erstmalige Anwendung der ab dem Geschäftsjahr 2025 verpflichtend anzuwendenden neuen Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden.

03 Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch die geschäftsführenden Direktoren, welche die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Stichtag des Zwischenabschlusses sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Aufgrund diverser Einflüsse, die aus der aktuellen weltwirtschaftlichen und geopolitischen Situation resultieren, unterliegen diese Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen einer erhöhten Unsicherheit. Sofern diese Effekte kritische Komponenten darstellen, überwacht die Deufol ihre Auswirkungen sorgfältig, um rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Einen konkreten Handlungsbedarf für den Halbjahresabschluss hat die Deufol daraus nicht erkannt.

04 Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse außerhalb der Europäischen Währungsunion haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	30.06.2025	30.06.2024	1. Halbjahr 2025	1. Halbjahr 2024
pro €				
US-Dollar	1,1720	1,0705	1,0930	1,0812
Tschechische Krone	24,7460	25,0250	25,0012	25,0192
Ungarischer Forint	399,8000	395,1000	404,5188	389,9208
Polnischer Zloty	4,2423	4,3090	4,2309	4,3167
Thailändischer Baht	38,1250	39,3190	36,5055	38,9883
Singapore Dollar	1,4941	1,4513	1,4463	1,4560
Chinesischer Renminbi	8,3970	7,7748	7,9260	7,8011

05 Konsolidierungskreis

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und faktischen Beherrschung der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

Anzahl	31.12.2024	Zugänge	Abgänge	30.06.2025
Konsolidierte Tochterunternehmen	42	0	0	42
davon Inland	16	0	0	16
davon Ausland	26	0	0	26
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	8	0	-1	7
davon Inland	4	0	0	4
davon Ausland	4	0	-1	3
Gesamt	50	0	-1	49

Im Mai 2025 wurde die Löschung der seit Jahren inaktiven Mantel Industrieverpackung GmbH, an der die Deufol SE mit einer Quote von 50 % beteiligt war und die bislang als At-Equity-Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen war, in das Handelsregister eingetragen. Die Löschung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

06 Umsatzerlöse

Bezüglich weiterer Erläuterungen zu den Umsatzerlösen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

07 Ergebnis je Aktie

Ergebnis	01.01.2025 – 30.06.2025	01.01.2024 – 30.06.2024 ¹⁾
Angaben in Tsd. €		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	1.346	1.935
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	8.495.293	8.495.293 ²⁾
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,158	0,228

1) Anpassung der gewichteten durchschnittlichen Aktienanzahl sowie des Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33 Tz. 64 infolge des Reverse Split; siehe die nachfolgenden Erläuterungen im Fließtext sowie die Erläuterungen zu Tz. (08).

2) Es handelt sich um einen auf ganze Stücke gerundeten Wert.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2024 wurde eine ordentliche Kapitalherabsetzung mit Verringerung der Aktienanzahl („Reverse Split“) im Verhältnis 5:1 durchgeführt, d. h., es wurden jeweils fünf Stückaktien zu einer Stückaktie zusammengelegt. Um eine Vergleichbarkeit der Angaben zu ermöglichen, wurden daher die Vorjahreswerte für die gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl sowie das Ergebnis je Aktie auf der Grundlage der neuen Aktienanzahl gemäß IAS 33 Tz. 64 angepasst.

Ohne Berücksichtigung der Anpassung der Vorjahreswerte belief sich die gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl für die erste Jahreshälfte 2024 auf 42.476.463 Stück; dies entsprach einem Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) für den entsprechenden Zeitraum von 0,046 €.

08 Eigenkapital

Innerhalb des ersten Halbjahres 2025 gab es keine Veränderungen im Gezeichneten Kapital.

Die von der letztjährigen Hauptversammlung beschlossene und auf den Vorschriften des Aktiengesetzes über die ordentliche Kapitalherabsetzung basierende Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft von zuvor 43.773.655,00 €, eingeteilt in 43.145.635 auf den Namen lautende Stückaktien, um 35.144.528,00 € auf 8.629.127,00 €, eingeteilt in 8.629.127 auf den Namen lautende Stückaktien, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2024 umgesetzt.

Die auf der Hauptversammlung vom 27. Juni 2024 beschlossene und bis zum 26. Juni 2029 geltende Ermächtigung der Gesellschaft, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.000.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen, besteht unverändert fort.

Ebenfalls besteht die auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 beschlossene und bis zum 28. Juli 2027 geltende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG unverändert fort.

09 Finanzverbindlichkeiten

Im Rahmen des bestehenden deutschen Konsortialkreditvertrags ist die Deufol-Gruppe zur Einhaltung vorgegebener Mindest- bzw. Höchstgrenzen für fest definierte Finanzkennzahlen (sogenannte Financial Covenants) verpflichtet.

Zum 31. März 2025 und zum 30. Juni 2025 hat die Deufol-Gruppe alle Financial Covenants des Kreditvertrags eingehalten.

10 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme im ersten Halbjahr der Geschäftsjahre 2024 und 2025. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol-Konzerns zu.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ist – sofern einschlägig – um Veränderungen im Konsolidierungskreis bereinigt und betrug in den ersten sechs Monaten 2025 18.085 Tsd. €.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit belief sich auf –3.442 Tsd. € und enthält die Zahlungsströme aus dem Erwerb und dem Verkauf von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten sowie der Veränderung der Finanzforderungen und aus erhaltenen Zinsen und Dividenden. In der Berichtsperiode fielen wie im Vorjahr keine Ein- oder Auszahlungen aus der Veräußerung oder dem Erwerb von Tochterunternehmen an.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug –14.399 Tsd. € und spiegelt die zahlungswirksamen Veränderungen innerhalb der Finanzverbindlichkeiten und im Eigenkapital sowie die gezahlten Zinsen wider.

Einschließlich der wechselkursbedingten Änderungen, die sich auf –140 Tsd. € beliefen, erhöhte sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten um 103 Tsd. €.

11 Dividende

Auf der Hauptversammlung am 26. Juni 2025 wurde beschlossen, eine Dividende von 0,30 € je Stückaktie auf 8.495.293 dividendenberechtigte Stückaktien (entsprechend 2.548.587,90 €) auszuschütten. Die Dividende war am dritten auf den Hauptversammlungsbeschluss folgenden Geschäftstag und somit am 1. Juli 2025 fällig. Aufgrund der vor dem 30. Juni erfolgten Beschlussfassung wurde die Dividende zum Stichtag bereits als Verbindlichkeit ausgewiesen.

12 Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Haftungsverhältnisse ergaben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 keine wesentlichen Änderungen.

13 Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9							
	Fair-Value-Hierarchie	Buchwert 30.06. 2025	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis		Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IFRS 16	Fair Value 30.06. 2025
				Mit Recycling*	Ohne Recycling**			
Angaben in Tsd. €								
Finanzielle Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	12.703	12.703	—	—	—	—	12.703
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	39.000	39.000	—	—	—	—	39.000
Sonstige Forderungen	2	6.106	6.106	—	—	—	—	6.106
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3	273	273	—	—	—	—	273
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2	1.288	—	—	—	—	1.288	1.288
Derivate zu Sicherungszwecken	2	103	—	103	—	—	—	103
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2	42.726	42.726	—	—	—	—	42.726
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	24.150	24.150	—	—	—	—	24.150
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2	40.510	—	—	—	—	40.510	40.510
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	2.662	2.662	—	—	—	—	2.662
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2	14.653	14.653	—	—	—	—	14.653

* Mit Recycling = Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

** Ohne Recycling = Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9							
	Fair-Value-Hierarchie	Buchwert 30.06. 2024	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis		Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IFRS 16	Fair Value 30.06. 2024
				Mit Recycling*	Ohne Recycling**			
Angaben in Tsd. €								
Finanzielle Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	14.838	14.838	—	—	—	—	14.838
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	37.526	37.526	—	—	—	—	37.526
Sonstige Forderungen	2	8.411	8.411	—	—	—	—	8.411
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3	273	273	—	—	—	—	273
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2	0	—	—	—	—	0	0
Derivate zu Sicherungszwecken	2	304	—	304	—	—	—	304
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2	41.685	41.685	—	—	—	—	41.685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	22.701	22.701	—	—	—	—	22.701
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2	46.478	—	—	—	—	46.478	46.478
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	0	—	—	—	—	0	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2	18.964	18.964	—	—	—	—	18.964

* Mit Recycling = Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

** Ohne Recycling = Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

14 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

15 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt.

Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst werden. Für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen und Gewinnanteilen an At-Equity bilanzierten Unternehmen (EBIT) als relevante Ergebniskennziffer festgelegt. Die Deufol-Gruppe verfügt über folgende Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Vertrieb, Einkauf, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personal, Recht und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBIT) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol-Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

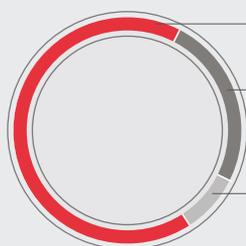
Segmentinformationen nach Regionen (primäres Berichtsformat)

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
1. Halbjahr 2025						
Außenumsätze	103.314	38.288	13.195	136	0	154.933
Konzerninterne Umsätze	10.761	19.185	32	6.740	-36.718	0
Umsatzerlöse, gesamt	114.074	57.473	13.227	6.876	-36.718	154.933
EBIT	3.322	4.268	599	-2.399	50	5.841
Finanzerträge	270	566	68	970	-1.673	200
Finanzaufwendungen	-2.449	-821	-343	-1.011	1.673	-2.951
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	0	0	-359	0	-342
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
EBT	1.160	4.013	324	-2.800	51	2.747
Steuern	-386	-632	-35	-203	0	-1.255
Periodenergebnis	774	3.381	289	-3.003	51	1.492
Vermögenswerte	147.318	145.438	56.471	247.233	-324.741	271.720
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.328	0	0	124	0	2.452
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Summe Vermögenswerte	147.318	145.438	56.471	247.233	-324.741	271.720
Finanzverbindlichkeiten	64.008	41.469	9.228	50.653	-79.460	85.898
Übrige Schulden	40.493	27.340	24.063	1.963	-34.657	59.203
Nicht zugeordnete Schulden	0	0	0	0	0	0
Summe Schulden	104.502	68.809	33.291	52.615	-114.117	145.100
Abschreibungen	7.181	2.815	1.425	541	-65	11.897
Investitionen (inkl. Zugängen aus IFRS 16)	2.998	1.937	757	1.000	0	6.691
Langfristige Vermögenswerte ¹⁾	44.723	58.282	9.093	9.270	66.535	187.903

1) Hierin enthalten: Sachanlagen, Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Außenumsätze nach Regionen

Angaben in %



Deutschland

6M 2025

66,7

Übriges Europa

24,7

USA/Rest der Welt

8,5

Holding

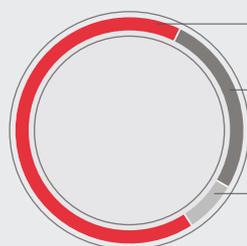
0,1

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
1. Halbjahr 2024						
Außenumsätze	102.843	40.211	11.662	-32	0	154.684
Konzerninterne Umsätze	16.314	19.413	146	5.876	-41.749	0
Umsatzerlöse, gesamt	119.157	59.624	11.808	5.844	-41.749	154.684
EBIT	4.861	5.153	-376	-3.432	-65	6.142
Finanzerträge	254	615	64	1.169	-1.890	212
Finanzaufwendungen	-2.656	-943	-245	-1.207	1.890	-3.162
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	142	0	0	-82	0	59
Sonstiges Finanzergebnis	23	0	0	0	0	23
EBT	2.624	4.825	-558	-3.552	-64	3.274
Steuern	-327	-586	-74	-30	0	-1.017
Periodenergebnis	2.297	4.239	-632	-3.583	-64	2.257
Vermögenswerte	146.694	142.193	57.930	246.501	-316.224	277.093
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.138	0	0	169	0	2.307
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Summe Vermögenswerte	146.694	142.193	57.930	246.501	-316.224	277.093
Finanzverbindlichkeiten	60.674	43.694	12.848	46.232	-75.286	88.163
Übrige Schulden	43.755	27.273	20.324	3.981	-33.103	62.230
Nicht zugeordnete Schulden	0	0	0	0	0	0
Summe Schulden	104.429	70.967	33.172	50.214	-108.389	150.393
Abschreibungen	6.547	2.618	1.282	462	-74	10.834
Investitionen (inkl. Zugängen aus IFRS 16)	5.725	2.581	3.490	983	0	12.779
Langfristige Vermögenswerte ¹⁾	44.985	58.500	12.499	8.797	66.304	191.084

1) Hierin enthalten: Sachanlagen, Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Außenumsätze nach Regionen

Angaben in %



	6M 2024
Deutschland	66,5
Übriges Europa	26
USA/Rest der Welt	7,5
Holding	0,0

Ergänzende Anhangsangaben

16 Angaben zu den Organen

Verwaltungsrat

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Juni 2025 wurden die folgenden Herren mit Wirkung ab Beendigung dieser Hauptversammlung zu Mitgliedern des Verwaltungsrats gewählt: Detlef W. Hübner, Helmut Olivier, Holger Bürskens, Prof. Dr. Rüdiger Grube, Dennis Hübner, Marc Hübner, Ewald Kaiser, Gerard van Kesteren und Axel Wöltjen.

In der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrats wurde Herr Detlef W. Hübner zum Vorsitzenden und Herr Helmut Olivier zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder sind bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2026 beschließt, bestellt.

17 Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen

Bei den Geschäften mit nahestehenden Personen ergab sich gegenüber dem letzten Jahresabschluss keine wesentliche Änderung.

Finanzkalender

29. August 2025 Halbjahresfinanzbericht 2025

30. April 2026 Jahresfinanzbericht 2025

Impressum

Kontakt:

Deufol SE

Investor Relations

Johannes-Gutenberg-Straße 3–5

65719 Hofheim am Taunus

Telefon: (06122) 50-1227

E-Mail: Investors@deufol.com

Herausgeber:

Deufol SE

Konzept und Umsetzung:

Kammann Rossi GmbH, Köln

